

## Sechster Ostersonntag – 14. Mai 2023

An den letzten Ostersonntagen richtet die Kirche in der Liturgie ihren Blick schon ein wenig auf Pfingsten. So klingt in den zur Verkündigung aufgegebenen Texten immer schon die Sendung des Heiligen Geistes an. Die erste Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 8,5-8.14-17) erzählt davon, dass die Christen in Samarien zwar getauft worden waren, dass ihnen aber zum Empfang des Hl. Geistes die Hände noch nicht aufgelegt worden waren (eine erste Spur unseres heutigen Firmsakramentes?).



Die Evangeliumstexte dieser letzten Ostersonntage sind aus den sogenannten Abschiedsreden Jesu genommen, in denen Jesus die Apostel und seine Jünger auf die Zeit vorbereitet, in der er nicht mehr leibhaftig bei ihnen auf der Erde sein wird. Für diese Zeit und damit auch für uns in der Gegenwart und in die Zukunft hinein verheißt er die Herabkunft des Heiligen Geistes als seines Stellvertreters. Jesus sagt im Johannesevangelium (Joh 14,16f): *Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.*

Auch nach der Himmelfahrt Christi und seiner Erhöhung zum Vater bleibt die Welt und bleiben wir nicht Gott-los, nicht von Gott verlassen zurück und unserem Schicksal überlassen. Der Heilige Geist, den wir in Taufe und Firmung empfangen haben, der ausgegossen ist in unsere Herzen, wie es Paulus im Römer-Brief formuliert (Röm 5,5), bleibt als Stellvertreter, als Beistand – wie es das Johannes-Evangelium sagt – bei und unter uns, hilft uns, unser Leben aus dem christlichen Geist heraus zu leben und zu gestalten. Er gibt uns den langen Atem, den wir dazu brauchen. Mit einem Text des Mechelner Kardinals Leon-Joseph Suenens (1904-1996) können wir um diesen langen Atem beten:

Herr, gib uns Atem,  
auf dass wir nicht atemlos werden im Laufe des Weges,  
auf dass unsere Lungen stets voller Odem und Leben seien.  
Hilf uns,  
dass wir in den Morgen gehen,  
ohne rückwärts zu schauen und die Anstrengungen zu scheuen.  
Gib uns Atem,  
dass wir alles, was Menschen – und auch du – von uns erwarten,  
wahrhaft vermögen.  
Gib uns Hoffnung auch bei Sturm und Flut,  
weil du da bist und wir auf dich hoffen.  
So tragen wir in uns alle Hoffnung der Menschen,  
aber auch ihre Qualen, heute und in aller Zeit.  
Gib uns Atem,  
um neu zu hoffen, so als ob das Leben erst heute begänne.  
Gib uns Atem, deinen Atem, der vom Vater kommt,  
deinen Geist, der weht, wo er will,  
in Regen und Wind oder im leichten Anhauch,  
mit dem du uns einlädst,  
deinem geistigen Fluge zu folgen.  
Gib uns deinen Atem für ein Gebet aus der Tiefe,  
ein Gebet, das du uns eingibst, das in uns aufsteigt  
und nach deiner Wiederkehr in Herrlichkeit ruft,  
das sich sehnt, nach der Fülle des Herrn.